



Bevölkerungsszenarien

Bevölkerungsentwicklung 2010–2030
im Kanton Thurgau

Statistische Mitteilungen – Nr. 9/2012

Inhalt

Ergebnisse auf Kantonebene:
Bevölkerungswachstum setzt sich bis 2030 fort..... 1

Ergebnisse auf Bezirksebene:
Wachstumsleader Arbon und Kreuzlingen 7

Anhang 9

Zur Berechnung der Bevölkerungsszenarien
I. Methodische Erläuterungen..... 11
II. Annahmen 11
III. Anmerkungen zur Definition der Wohnbevölkerung..... 15

Statistischer Anhang 17
Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung
auf Kantons- und Bezirksebene..... 19
Struktur der ständigen Wohnbevölkerung
auf Kantons- und Bezirksebene..... 25

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 052 724 23 96
Telefax 052 724 23 74
E-Mail ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
Telefon 052 724 23 61
E-Mail nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter
www.statistik.tg.ch.

Diese Ausgabe wurde im August 2012 abgeschlossen.

Bevölkerungswachstum setzt sich in allen Bezirken bis 2030 fort

Im Jahr 2030 werden voraussichtlich über 285'000 Menschen im Thurgau leben. Wäre die Zuwanderung in den kommenden zwei Jahrzehnten so kräftig wie in den Jahren 2006 bis 2010, könnten es sogar über 300'000 Einwohnerinnen und Einwohner sein. Wachstumsleader dürften die Bezirke Arbon und Kreuzlingen sein. Dies geht aus den neu erstellten Bevölkerungsszenarien für den Kanton Thurgau und seine Regionen hervor.

Erstmals liegen für den Thurgau kantonale Bevölkerungsszenarien vor, die kleinräumig verfügbar sind. Dies bedeutet, dass Bevölkerungsprojektionen auch für Teilgebiete des Kantons wie beispielsweise Bezirke vorliegen. Gemäss den zum ersten Mal erstellten kantonalen Szenarien dürfte die Bevölkerung im Kanton Thurgau bis zum Jahr 2030 Jahr für Jahr wachsen. Das Wachstum verteilt sich dabei auf alle Bezirke. Im Hauptszenario nimmt die Kantonsbevölkerung bis zum Jahr 2030 auf rund 285'500 Personen zu (+15%), im hohen Szenario auf 308'300 Einwohnerinnen und Einwohner (+24%). Dies wären je nach Szenario 37'000 oder 60'000 Personen mehr als im Jahr 2010.

Das Hauptszenario widerspiegelt die wahrscheinlichste Entwicklung. Das Szenario „hohe Zuwanderung“ skizziert demgegenüber den Verlauf, der sich ergäbe, wenn die Zuwanderung in den kommenden zwei Jahrzehnten so kräftig bliebe wie im Schnitt der Jahre 2006 bis 2010.

Die jährlichen Wachstumsraten der Bevölkerung liegen im Hauptszenario bis 2014 bei über einem Prozent und fallen nach 2025 auf unter 0,5 %. Im Szenario mit hoher Zuwanderung wächst der Thurgau bis 2020 um jährlich 1,2 % und erst ab 2027 mit einer Rate von unter 1,0 %.

Höheres Wachstum im Thurgau als in der Gesamtschweiz

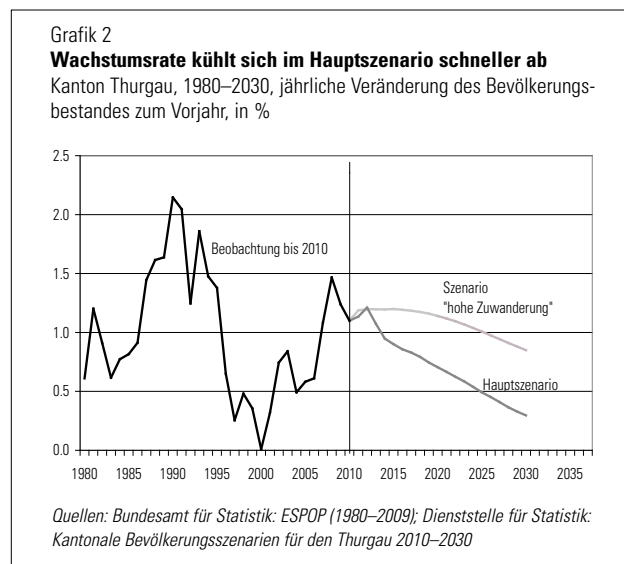
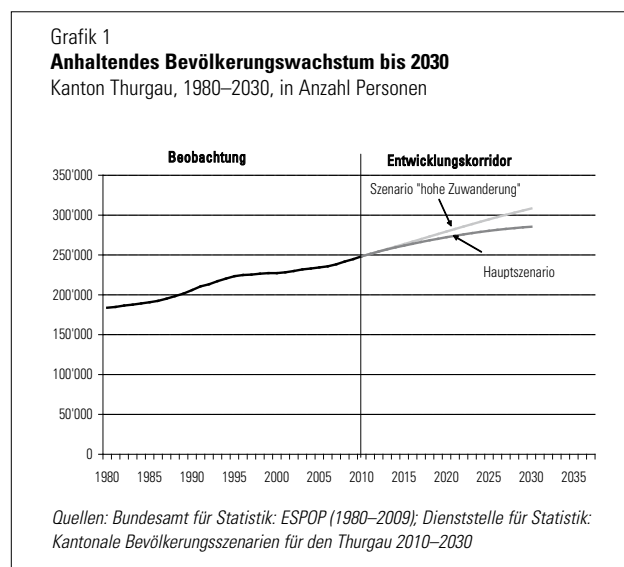
Das Hauptszenario entspricht weitgehend dem vom Bundesamt für Statistik berechneten mittleren Szenario für den Kanton Thurgau (Bevölkerungswachstum 2010–2030: +15%).¹ Ein Vergleich mit der gesamtschweizerischen Entwicklung ist dank der identischen Annahmen möglich. In der Schweiz fällt das Bevölkerungswachstum im mittleren Szenario etwas schwächer aus (+11%) als im Thurgau. Die Zunahme im Thurgau dürfte auch jene der Nachbarkantone übertreffen, vor allem von Schaffhausen und St. Gallen, für welche das Bundesamt für Statistik im mittleren Szenario ein Wachstum von 3% bzw. 7% prognostiziert. Für den Kanton Zürich wird ein Wachstum von 13% erwartet, welches nicht allzu weit von den Berechnungen für den Thurgau entfernt ist.

Bedingt durch einen relativ hohen positiven Wanderungssaldo und Geburtenüberschuss verzeichnen die Kantone Waadt und

Freiburg im Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik die stärksten Zunahmen bis zum Jahr 2030. Das geringe Wachstum in den Kantonen Uri und Neuenburg hängt u. a. mit den interkantonalen Abwanderungen zusammen, die für diese Kantone angenommen werden.

Wachstum basiert auf Zuwanderungen

Für die Bevölkerungszunahme sind im Kanton Thurgau vor allem die Wanderungsgewinne massgebend. Sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland werden anhaltende Wanderungsüberschüsse erwartet. Die Zuwanderung aus dem Ausland ist dabei höher als jene aus anderen Kantonen.



¹ Im Hauptszenario wurden die Annahmen des mittleren Szenarios des Bundesamtes für Statistik übernommen. Die Ausgangsbevölkerung ist jedoch eine andere (Kantonale Szenarien: Bevölkerung gemäss STATPOP 2010; Szenarien des Bundesamtes für Statistik: Bevölkerung gemäss ESPOP 2009). Weitere Informationen siehe Anhang II, Seite 11.

Der positive Wanderungssaldo aus dem Ausland zeigt im Hauptszenario im Jahr 2012 einen nicht sehr hohen Spitzenwert, der mit der Erweiterung der Personenfreizügigkeit zusammenhängt. In den nachfolgenden Jahren wird mit einer spürbaren Abschwächung gerechnet. Ein Höchststand wie 2008 mit einem Zuwachs aus dem Ausland von per saldo rund 2'800 Personen wird nicht mehr erreicht. Bis zum Jahr 2030 sinkt der internationale Wanderungssaldo auf weniger als 600 Personen.

Die beobachteten Zuwächse der letzten Jahre bei den interkantonalen Wanderungsströmen flachen sich im Hauptszenario per saldo ebenfalls ab und sinken gegen Ende der 2020er-Jahre auf

unter 300 Personen. Im Hauptszenario kommen im Jahr 2030 per saldo immer noch doppelt so viele Menschen aus dem Ausland in den Thurgau als aus anderen Kantonen. Der Wanderungssaldo (international und interkantonal) beläuft sich insgesamt im Jahr 2030 auf rund 800 Personen.

Im Szenario mit hoher Zuwanderung wird mit den durchschnittlichen Zuwächsen der letzten Jahre (2006-2010) gerechnet, die Jahr für Jahr fortgeschrieben werden. Da in diesem Szenario vor allem die Zuzüge konstant hoch und die Wegzüge tief bleiben und sich der Wanderungssaldo in der Folge nicht abflacht, liegen bis zum Jahr 2030 die ausländischen und inländischen Wande-

Kleinräumige Bevölkerungsszenarien für den Thurgau

Zum ersten Mal wurden für den Thurgau Bevölkerungsszenarien erstellt, die detaillierter gegliedert als die Kantonsebene sind. Die kleinräumigen Bevölkerungsszenarien wurden von der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe, in der alle Departemente vertreten waren, entworfen. Folgende drei Szenarien wurden berechnet:

- Ein **Hauptszenario**, welches auf Ebene Gesamtkanton auf den Prognoseannahmen des Bundesamtes für Statistik* beruht.
- Ein Unterszenario zum Hauptszenario, „**Zentrenwachstum/ Infrastrukturentwicklung**“, in welchem Zentren und ausgewählte Gemeinden eine höhere Anziehungskraft auf die Bevölkerung ausüben (gegenüber dem Hauptszenario).
- Ein Szenario „**hohe Zuwanderung**“ welches sich in den Annahmen über das Wanderungsverhalten vom Hauptszenario unterscheidet. Das Wanderungsverhalten entspricht hier dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (2006-2010). Da in den vergangenen Jahren vor allem die Zuwanderung für das Bevölkerungswachstum ausschlaggebend war und diese in den letzten Jahren vergleichsweise hoch ausfiel, dient dieses Szenario als eine Art „oberer Rand“ des Entwicklungskorridors. Die Annahmen zu den Geburten und zur Lebenserwartung sind in allen Szenarien gleich.

Annahmen im Überblick

- Anfangsbestand: ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2010 gemäss der neuen registergestützten Volkszählung (STATPOP, vgl. Erläuterungen S. 15).
- Leichter Anstieg der Fruchtbarkeit der Frauen bei gleichbleibendem Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des Kindes.
- Anstieg der Lebenserwartung um rund drei Jahre bis zum Jahr 2030.
- Langsam abnehmende Zahl der Einbürgerungen.
- Allmählich sinkender Wanderungsüberschuss im Hauptszenario, während er im Szenario „hohe Zuwanderung“ auf dem konstant hohen Niveau der letzten Jahre bleibt.

* Annahmen gemäss mittlerem (=plausibelsten) Szenario des Bundesamtes für Statistik für den Kanton Thurgau (AR-00-2010). Das Bundesamt für Statistik berechnet alle fünf Jahre Bevölkerungsszenarien für die Schweiz und ihre Kantone. Bei diesen Szenarien ist der jeweilige Kanton die tiefste räumliche Gliederung.

Aktualisierung

Das Bundesamt für Statistik aktualisiert seine Bevölkerungsszenarien alle fünf Jahre und prüft seine Annahmen zum Geburten- und Sterbeverhalten sowie den Wanderungen und weiteren relevanten Parametern. Die nächste grosse Aktualisierungsrunde ist für 2015 geplant. In Anlehnung an den Aktualisierungsrhythmus des Bundesamtes für Statistik werden im Regelfall auch die kleinräumigen Szenarien für den Thurgau alle fünf Jahre überarbeitet.

Veröffentlichung der Ergebnisse und Datenbezug

Die Ergebnisse werden in der vorliegenden Publikation auf Bezirksebene veröffentlicht (weitere Daten stehen unter www.statistik.tg.ch bereit). Weil die Unterschiede zwischen Hauptszenario und Unterszenario auf Bezirksebene vergleichsweise gering sind, wird auf die Veröffentlichung der Ergebnisse des Unterszenarios verzichtet. Dargestellt sind demnach nur Bezirksergebnisse für das Hauptszenario und das Szenario "hohe Zuwanderung". Für Planungszwecke werden auf Anfrage die Ergebnisse für andere Teilregionen oder Gemeinden weitergegeben (für alle drei Szenarien). Es gilt jedoch zu beachten, dass Bevölkerungsszenarien erst ab 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern empfohlen werden und kleinräumige Resultate sehr vorsichtig zu interpretieren sind.

rungsgewinne deutlich höher als im Hauptszenario. Aus dem Ausland beträgt der jährliche Wanderungsüberschuss bis zum Jahr 2030 beinahe 2'000 Personen, aus den anderen Kantonen sind es per saldo über 400 Personen pro Jahr. Im Szenario mit hoher Zuwanderung sind es demnach 2'400 Menschen, die Jahr für Jahr in den Thurgau ziehen.

Geburtenüberschuss trägt in geringerem Mass zum Wachstum bei

Der Geburtenüberschuss, d. h. die Differenz zwischen den Geburten und den Todesfällen, trägt im Gegensatz zur Zuwanderung nur wenig zum Wachstum bei. Die Zahl der Geburten nimmt zwar bis 2020 kontinuierlich zu und lässt vorübergehend sogar den Geburtenüberschuss ansteigen. Die Zahl der Todesfälle, die in den vergangenen Jahren zwischen 1'800 und 1'900 Personen pendelte, wird jedoch allmählich deutlich ansteigen. Durch die Zunahme der Todesfälle bei den zahlenmässig grossen Baby-Boom-Generationen sinkt der Geburtenüberschuss - trotz Geburtenzunahme - schon vor dem Jahr 2020.

Die Verläufe der Geburten und der Todesfälle sind in beiden Szenarien gleich, da dieselben Annahmen zugrunde liegen. Aufgrund der verstärkten Zuzüge fallen die Geburtenzahlen im hohen Szenario jedoch etwas grösser aus. Im Hauptszenario liegt das natürliche Bevölkerungswachstum im Jahr 2030 schliesslich bei rund 20 Personen. Im Szenario mit hoher Zuwanderung sind es 200 Personen.²

Ältere Bevölkerung nimmt markant zu

Das Bevölkerungswachstum wird nicht alle Altersklassen in gleichem Ausmass betreffen. Die Altersstruktur zeigt, dass vor allem die ältere Bevölkerung stark wächst. Jede vierte Einwohnerin

oder jeder vierte Einwohner wird im Jahr 2030 im Rentenalter sein. Eine Fortsetzung der hohen Zuwanderung wie in den letzten Jahren würde den Anteil der Personen über 64 Jahre nur wenig reduzieren (von 25 % auf 24 %). Im Jahr 2010 waren gerade einmal 15 % der Bevölkerung im Rentenalter.

Besonders kräftige Zunahme der Hochbetagten

Unter den Rentnerinnen und Rentnern steigt vor allem die Zahl der Menschen, die 80 Jahre oder älter sind. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der Hochbetagten liegt im Hauptszenario im Zeitraum von 2010 bis 2020 bei 3,2 % und zwischen 2020 und 2030 bei 4,0 %.

Stark überdurchschnittlich nimmt auch die Zahl der 65–79-Jährigen zu. Die jährliche Zuwachsrate liegt im Mittel bis 2020 sogar leicht höher als jene der Hochbetagten, was mit der Baby-Boom-Generation zusammenhängt, die in naher Zukunft das Rentenalter erreichen wird. Durch das Hochrücken in der Alterspyramide dürfte die jährliche Wachstumsrate der Personen im dritten Lebensabschnitt ab 2022 wieder etwas sinken. Die durchschnittliche Zuwachsrate liegt dann aber immer noch bei hohen 2,7 %.

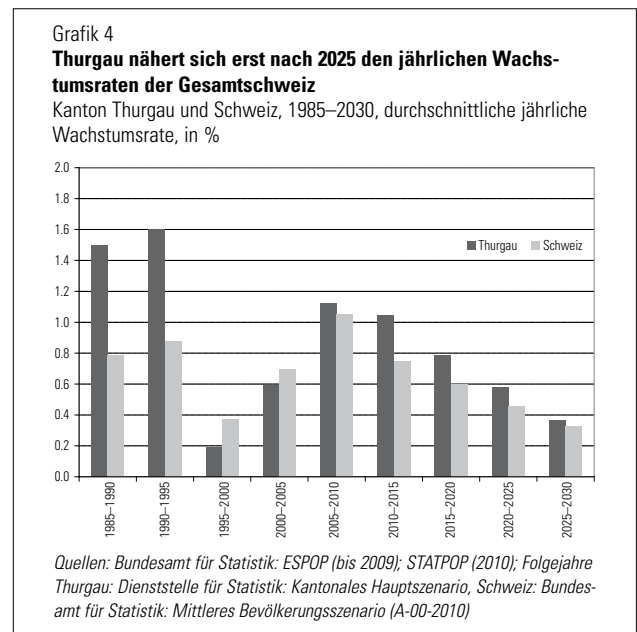
Im Szenario mit hoher Zuwanderung sieht der Verlauf ähnlich aus. Die durchschnittlichen Wachstumsraten liegen insgesamt etwas höher.

Anteil der Kinder und Jugendlichen nimmt ab

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre sinkt von heute 22 % auf 20 % im Jahr 2030. Die leichte Anhebung der Geburtenhäufigkeit und die Zuwanderung von Familien mit kleinen Kindern lassen den Anteil der unter 5-Jährigen bis Anfang der 2020er-Jahre steigen. Der Anteil der Altersgruppe zwischen 5 und 19 Jahren bildet sich in den nächsten zehn Jahren hingegen zurück.



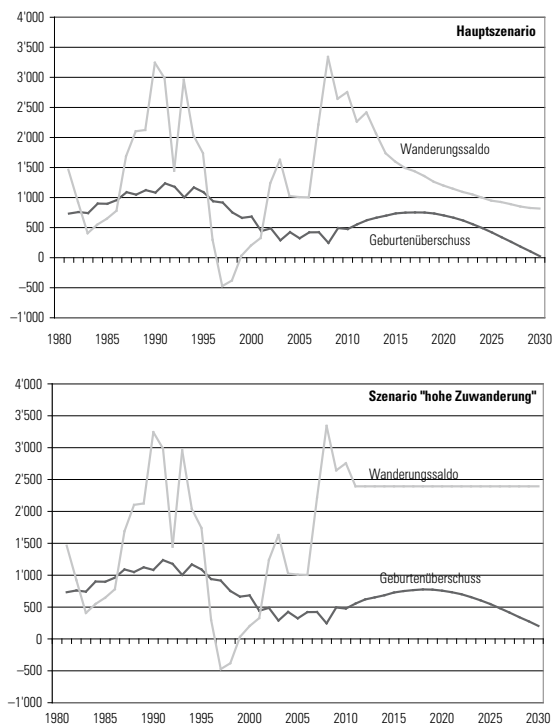
² Jahr 2010 zum Vergleich: Hier lag der Geburtenüberschuss bei rund 500 Personen und der Wanderungssaldo (interkantonal und international) bei rund 2'800 Personen. Quelle: Bundesamt für Statistik, ESPOP



Grafik 5

Abflachender Wanderungssaldo im Hauptszenario

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in den zwei kantonalen Szenarien
Kanton Thurgau, 1981–2030, in Anzahl Personen

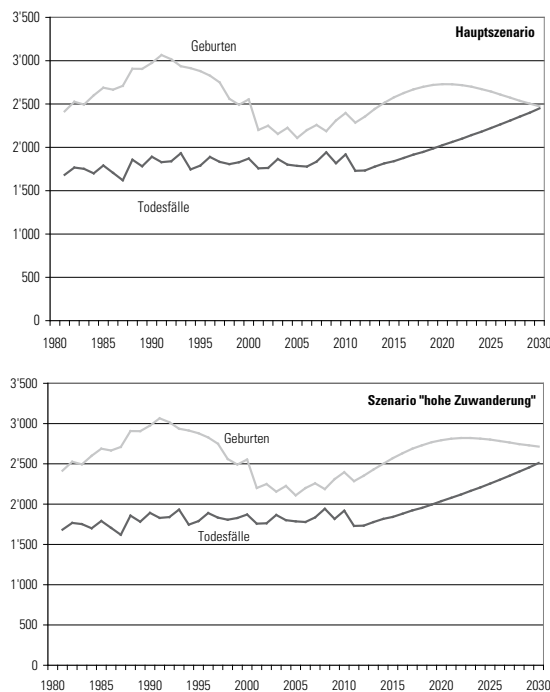


Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Grafik 6

Ähnlicher Verlauf der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Entwicklung der Geburten und Todesfälle in den zwei kantonalen Szenarien
Kanton Thurgau, 1981–2030, in Anzahl Personen



Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Absolut gesehen, werden im Jahr 2030 etwas mehr junge Menschen unter 20 Jahren im Thurgau leben. Im Jahr 2010 waren im Thurgau rund 55'000 Personen unter 20 Jahre alt, im Jahr 2030 werden es 57'000 Personen sein. Im Szenario mit hoher Zuwanderung sind es rund 61'000 Personen. Der Anteil der unter 20-Jährigen sinkt aber gleichermassen wie im Hauptszenario.

Anteil der Personen im Erwerbsalter verringert sich

Im Jahr 2030 werden im Hauptszenario nur noch 55 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre) sein. Eine Fortsetzung der hohen Zuwanderung wie in der jüngeren Vergangenheit kann den Anteil der Personen im Erwerbsalter kaum erhöhen. Mit 56 % liegt er im Szenario hohe Zuwanderung im Jahr 2030 nur geringfügig höher als im Hauptszenario (55 %). Im Jahr 2010 waren noch deutlich mehr Thurgauerinnen und Thurgauer im Erwerbsalter (62 %).

Obwohl der Anteil der 20–64-Jährigen in der Bevölkerung sinkt, nimmt ihre Zahl absolut gesehen zu. Im Hauptszenario dürfte die Zahl der Personen im Erwerbsalter bis etwa 2020 wachsen und sich danach zurückbilden. Der Höchststand wird voraussichtlich im Jahr 2019 mit rund 164'900 Personen erreicht. Danach bildet sich ihre Zahl zurück, wobei die Abnahmen ab 2025 jährlich bei

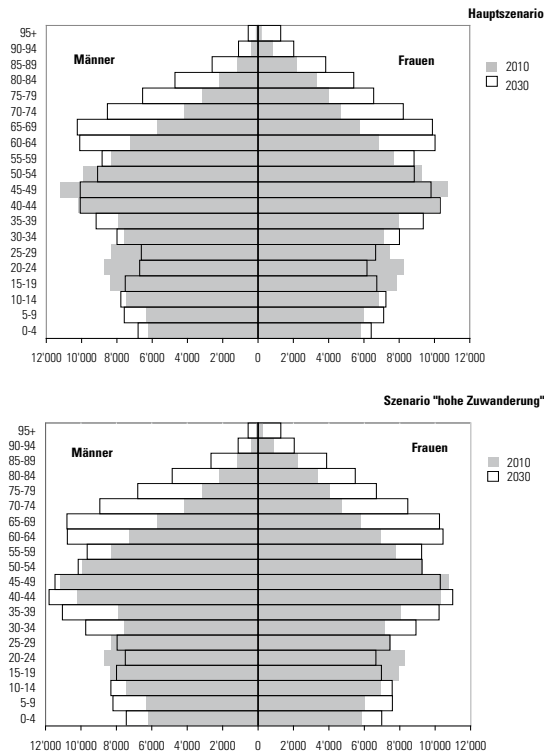
0,5 % oder höher liegen. Im Jahr 2030 werden voraussichtlich rund 156'800 20–64-Jährige im Thurgau leben.

Im Szenario mit hoher Zuwanderung nehmen die Personen im Erwerbsalter kontinuierlich bis zum Jahr 2030 zu und erreichen dann einen Höchststand von 173'500 Personen. Im Jahr 2010 waren mit 155'000 Personen deutlich weniger Thurgauerinnen und Thurgauer im Erwerbsalter.

Jüngere Arbeitskräfte werden knapper

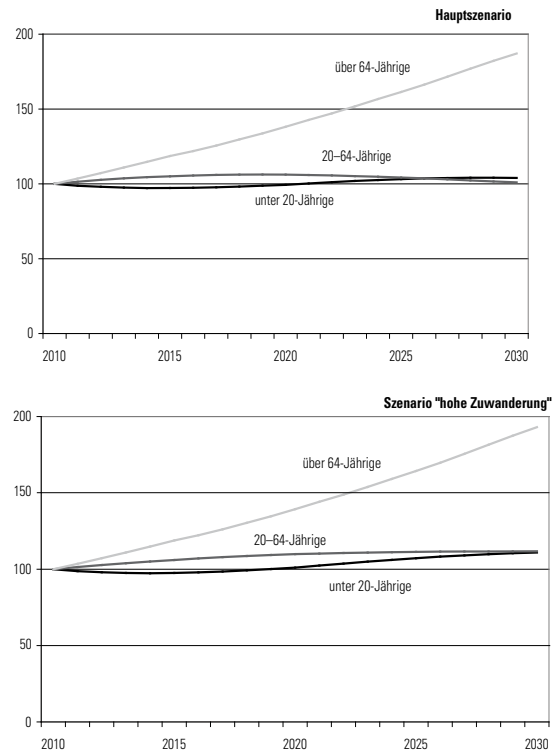
Innerhalb der Gruppe der 20–64-Jährigen nehmen bis 2030 die „Jüngeren“ im Erwerbsalter weniger stark zu als die „Älteren“. Im Hauptszenario schrumpft die Altersgruppe der 20–39-Jährigen sogar um über –4 % zwischen 2010 und 2030. Eine verstärkte Zuwanderung hat insbesondere auf diese Altersgruppe einen grossen Einfluss. Mit einer höheren Zuwanderung wird die Zahl der 20–39-Jährigen nicht schrumpfen, sondern um knapp 10 % zulegen. Der Rückgang der „jüngeren“ Erwerbsfähigen setzt im hohen Szenario etwas später ein und fällt deutlich geringer aus als im Hauptszenario.

Grafik 7
Starke Zunahme der 60-Jährigen und Älteren
 Altersstruktur 2010 und 2030
 Kanton Thurgau, Anzahl Personen nach Fünfjahresklassen



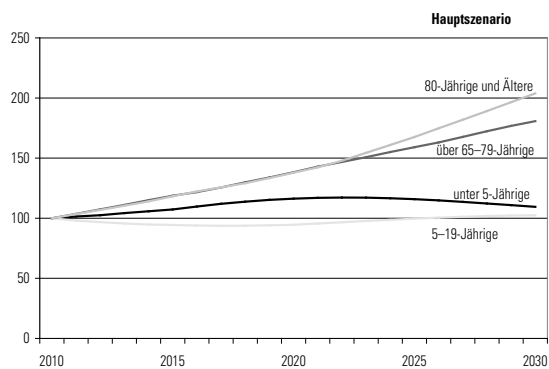
Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Grafik 8
Praktisch nur die ältere Bevölkerung wächst
 Entwicklung der Altersklassen im Vergleich
 Kanton Thurgau, 2010–2030, indiziert (Index 2010 = 100)



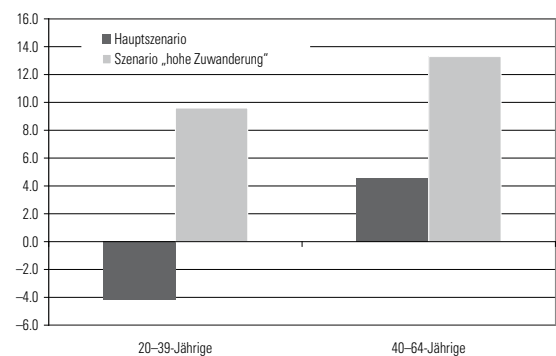
Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Grafik 9
Vorübergehender Rückgang von Kindern und Jugendlichen zwischen 5 und 19 Jahren
 Entwicklung der Altersklassen im Hauptszenario am oberen und unteren Rand der Bevölkerungsstruktur
 Kanton Thurgau, 2010–2030, indiziert (Index 2010 = 100)



Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Grafik 10
Jüngere Arbeitskräfte nehmen vor allem im Hauptszenario ab
 Entwicklung der "jüngeren" und "älteren" Personen im erwerbsfähigem Alter
 Kanton Thurgau, 2010–2030, kumulierte Veränderung in %



Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Lesebeispiel Indexierung (Grafik 9): Im Vergleich zum Jahr 2010 leben im Kanton Thurgau im Jahr 2030 über 100 % mehr Hochbetagte, etwa 80 % mehr 65–79-Jährige sowie 9 % mehr Kinder unter 5 Jahren und etwa gleich viele 5–19-Jährige.

Belastungsquotient für Personen im Erwerbsalter steigt

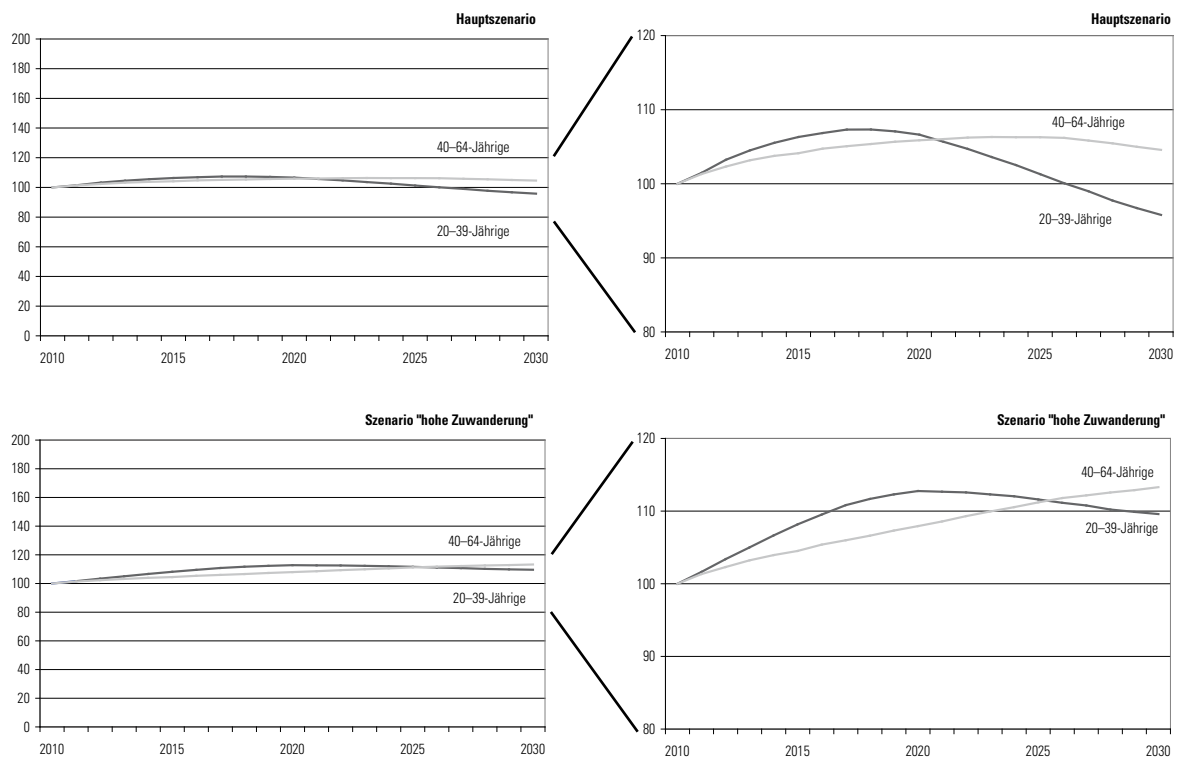
Der Gesamtbelastungsquotient, d.h. das Verhältnis der 0–19-Jährigen und der über 64-Jährigen zu den 20–64-Jährigen, steigt von heute 60 % auf 82 % im Hauptszenario. Auf 100 Personen im Erwerbsalter kommen demnach im Jahr 2030 82 Menschen im „abhängigen“ Alter (Kinder, Jugendliche, Rentnerinnen und

Rentner). Im Szenario mit hoher Zuwanderung steigt der Belastungsquotient etwas geringer als im Hauptszenario (78 % statt 82 %). Je nach Szenario kommen bis zum Jahr 2030 22 oder 18 Menschen im abhängigen Alter mehr auf 100 Personen im Erwerbsalter als heute.

Grafik 11

Rückgang der jüngeren Arbeitskräfte setzt im hohen Szenario später ein

Entwicklung der "jüngeren" und "älteren" Personen im erwerbsfähigen Alter Kanton Thurgau, 2010–2030, indiziert (Index 2010 = 100)



Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Im Hauptszenario ist der Bezirk Arbon der Wachstumsleader, im Szenario mit hoher Zuwanderung ist es der Bezirk Kreuzlingen

Im bevölkerungsreichsten Bezirk Frauenfeld werden gemäss kantonalem Hauptszenario im Jahr 2030 über 70'000 Personen wohnen. Das sind 14 % mehr als im Jahr 2010. Das stärkste Wachstum zeigt mit rund 18 % der Bezirk Arbon, das tiefste der Bezirk Weinfelden (+12 %). Die Bevölkerungszunahme auf Kantonebene liegt bei rund 15 %.

Im Szenario mit hoher Zuwanderung wächst die Bevölkerung allen voran im Bezirk Kreuzlingen (+32 %).

verzeichnet in beiden Szenarien der Bezirk Kreuzlingen, wo auch heute schon wenige junge Menschen leben.

Rentnerinnen und Rentner hingegen nehmen im Bezirk Münchwilen kräftig zu

Die demografische Alterung trifft am stärksten den Bezirk Münchwilen. Während der Anteil der jungen Bevölkerung sinkt, dürfte gleichzeitig der Anteil der Rentnerinnen und Rentner im Hauptszenario um 11 Prozentpunkte auf knapp 25 % steigen. Eine Fortsetzung der hohen Zuwanderung kann die massive Alterung kaum abschwächen, am ehesten aber noch im Bezirk Kreuzlingen.

Tabelle 1
Wohnbevölkerung und Wachstum in den kantonalen Szenarien
Kanton Thurgau und Bezirke, 2010 und 2030, Anzahl in Personen, Wachstum in %

| Bezirke | Total 2010 | Hauptszenario | | Szenario "hohe Zuwanderung" | |
|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------------------|----------------|
| | | 2030 | Wachstum* in % | 2030 | Wachstum* in % |
| Thurgau | 248'400 | 285'500 | 14,9 | 308'300 | 24,1 |
| Arbon | 51'900 | 61'300 | 18,2 | 66'200 | 27,5 |
| Frauenfeld | 61'800 | 70'500 | 14,0 | 75'000 | 21,4 |
| Kreuzlingen | 42'600 | 49'600 | 16,5 | 56'300 | 32,4 |
| Münchwilen | 42'000 | 47'800 | 13,9 | 50'800 | 21,0 |
| Weinfelden | 50'200 | 56'300 | 12,1 | 60'000 | 19,5 |

*kumuliert 2010–2030
Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau

Der Bezirk Arbon weist heute wie 2030 anteilmässig am wenigsten Personen im Erwerbsalter aus

Im Jahr 2030 könnten im Hauptszenario im Bezirk Arbon nur noch 54 % der Bevölkerung im Erwerbsalter sein. In den beiden Bezirken Kreuzlingen und Frauenfeld sinkt der Anteil der Personen im Erwerbsalter bis 2030 am stärksten. Ein Rückgang wird bereits schon innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet. Im Bezirk Weinfelden könnte die Anzahl Personen zwischen 20 und 64 Jahren kurzfristig zunächst nochmals ansteigen, bevor sie dann sinkt.

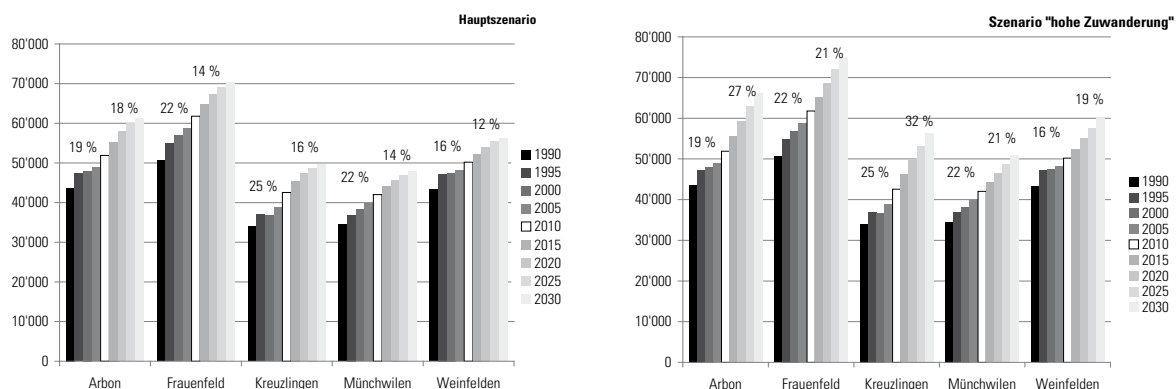
Der Anteil der unter 20-Jährigen sinkt am stärksten im Bezirk Münchwilen

Der Bezirk Münchwilen, in dem heute der Anteil der Kinder und jungen Menschen unter 20 Jahre am grössten ist, dürfte bis zum Jahr 2030 den stärksten Schwund in dieser Altersklasse erfahren, und dies in beiden Szenarien. Den geringsten Rückgang

Ausländeranteil könnte bei hoher Zuwanderung auf 27 % ansteigen

Wird die Höhe der Zuwanderung der letzten fünf Jahre fortgeschrieben (Szenario "hohe Zuwanderung"), könnte der Thurgau im Jahr 2030 einen Ausländeranteil von 27 % haben. Da das Bevölkerungswachstum hauptsächlich durch die Zuwanderung

Grafik 11
Starkes Wachstum in den Bezirken Arbon und Kreuzlingen bis 2030
Entwicklung der Bevölkerung 1990–2030, kumulierte Wachstumsrate 1990–2010 und 2010–2030
Kanton Thurgau nach Bezirken, Anzahl in Personen und Wachstumsraten in %



Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (bis 2009), Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

aus dem Ausland bestimmt wird und der Bezirk Kreuzlingen am stärksten von ihr betroffen ist, könnte in diesem Bezirk bei anhaltend hoher Zuwanderung der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung auf 40 % steigen. Im Hauptszenario liegt der Ausländeranteil im Bezirk Kreuzlingen im Jahr 2030 tiefer als heute. Dies hängt damit zusammen, dass der Bezirk Kreuzlingen in diesem Szenario neben einer abnehmenden Zuwanderung auch viele Wegzüge von Ausländern verzeichnet

Tabelle 2
Anteile an der Gesamtbevölkerung nach kantonalen Szenarien
 Kanton Thurgau und Bezirke, 2010 und 2030, in %

| | Hauptszenario | Szenario "hohe Zuwanderung" | |
|-------------------------------------|---------------|-----------------------------|-------------|
| | 2010 | 2030 | 2030 |
| Anteil der unter 20-Jährigen | | | |
| Thurgau | 22,1 | 20,0 | 19,8 |
| Arbon | 21,8 | 20,1 | 19,9 |
| Frauenfeld | 21,6 | 19,9 | 19,8 |
| Kreuzlingen | 20,5 | 19,6 | 19,2 |
| Münchwilen | 23,7 | 20,1 | 19,9 |
| Weinfelden | 23,3 | 20,4 | 20,2 |
| Anteil der 20–64-Jährigen | | | |
| Thurgau | 62,5 | 54,9 | 56,3 |
| Arbon | 61,2 | 54,0 | 55,4 |
| Frauenfeld | 63,3 | 54,8 | 55,9 |
| Kreuzlingen | 63,6 | 55,6 | 57,8 |
| Münchwilen | 62,5 | 55,0 | 56,1 |
| Weinfelden | 61,9 | 55,4 | 56,5 |
| Anteil der über 64-Jährigen | | | |
| Thurgau | 15,4 | 25,1 | 23,9 |
| Arbon | 17,1 | 25,9 | 24,7 |
| Frauenfeld | 15,1 | 25,3 | 24,4 |
| Kreuzlingen | 15,9 | 24,9 | 23,0 |
| Münchwilen | 13,8 | 24,9 | 24,0 |
| Weinfelden | 14,9 | 24,2 | 23,3 |
| Ausländeranteil | | | |
| Thurgau | 21,5 | 22,5 | 26,9 |
| Arbon | 23,7 | 25,3 | 29,6 |
| Frauenfeld | 18,0 | 18,6 | 22,2 |
| Kreuzlingen | 35,9 | 33,7 | 40,2 |
| Münchwilen | 15,5 | 18,3 | 21,9 |
| Weinfelden | 16,5 | 18,0 | 21,7 |

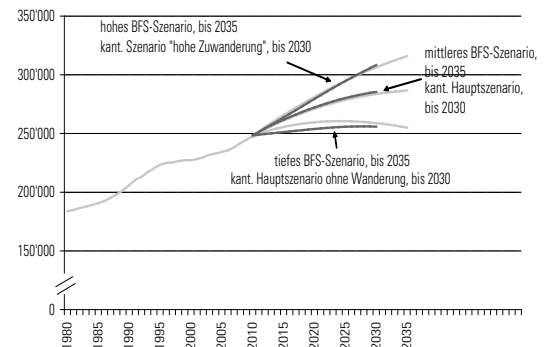
Quelle: Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Kantonale Szenarien entsprechen auf Kantonsebene denjenigen des Bundes

Das Hauptszenario entspricht auf Kantonsebene erwartungsgemäss dem mittleren Szenario des Bundesamtes für Statistik. Das Szenario „hohe Zuwanderung“ trifft in der Bevölkerungszahl für das Jahr 2030 ziemlich genau das hohe Szenario des Bundesamtes für Statistik. Und dies trotz unterschiedlicher Annahmen zur Fertilität, Lebenserwartung und zum Wanderungsverhalten. Die Bevölkerungsstruktur bezüglich Alter, Nationalität und Geschlecht unterscheidet sich jedoch in den beiden Szenarien.

Zur Illustration hat die Dienststelle für Statistik ferner einen Modelllauf durchgeführt, welcher das Hauptszenario gänzlich ohne Wanderungsbewegungen zeigt. Die Bevölkerungsentwicklung basiert in diesem Modelllauf ausschliesslich auf Geburten und Todesfällen. Interessanterweise weist das Hauptszenario ohne Zu- und Wegzüge beinahe die gleiche Bevölkerungszahl auf wie das tiefe Szenario des Bundesamtes für Statistik. (Auch wenn die absoluten Zahlen ähnlich sind, so dürfte auch hier die Struktur nach Alter, Geschlecht, Nationalität etc. anders sein.)

Grafik I
Jüngere Arbeitskräfte nehmen vor allem im Hauptszenario ab
 Entwicklung der "jüngeren" und "älteren" Personen im erwerbsfähigem Alter
 Kanton Thurgau, 2010–2030, kumulierte Veränderung in %



Quelle: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Folgejahre Hauptszenario : BFS Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010); Szenario "hohe Zuwanderung": Dienststelle für Statistik, Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau

Anhang

Zur Berechnung der Bevölkerungsszenarien 11

- I. Methodische Erläuterungen 11
- II. Annahmen 11
- III. Anmerkungen zur Definition der Wohnbevölkerung..... 15

Statistischer Anhang 17

- Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung auf
Kantons- und Bezirksebene 19
- Struktur der ständigen Wohnbevölkerung auf
Kantons- und Bezirksebene 25

I. Methodische Erläuterungen

Prognosesoftware SIKURS

Für die Berechnung der Szenarien kam die Prognosesoftware SIKURS zum Einsatz, ein von deutschen Städtestatistikern entwickeltes Programm (www.staedtestatistik.de/sikurs).

Wohnbevölkerung, Anfangsbestand

Die Bevölkerungsszenarien sind auf Basis der neuen Bundesstatistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) gerechnet worden. Den Anfangsbestand bildet die ständige Wohnbevölkerung der Gemeinden im Jahr 2010. Weitere Informationen zum Begriff der ständigen Wohnbevölkerung und zur Abgrenzung anderer Erhebungen finden sich auf S. 15.

Fortschreibung der Bevölkerung

In dem Modell wird der Anfangsbestand durch Addition von Geburten und Zuzügen abzüglich der Sterbefälle und Wegzüge in die Zukunft fortgeschrieben. Der Endbestand eines Jahres ergibt den Anfangsbestand des Folgejahres. Im Modell werden die natürliche Bevölkerungsbewegung, die Aussenbewegung und die Binnenwanderung berücksichtigt.

Demografische und räumliche Differenzierung

Die Bevölkerung nach Gemeinden ist demografisch differenziert nach Heimat (Schweiz, Ausland), nach Geschlecht (Mann, Frau) und nach 100 Einzelaltersjahren (0 bis 99 Jahre, 99 enthält alle Personen 99+). Räumlich wird der Untersuchungsraum gegliedert nach Kanton, Bezirken und den 80 Politischen Gemeinden. Die Aussenbewegung wird unterschieden nach übrigen Kantonen und Ausland.

Bildung von Gebietstypen

Um die Wanderungsverflechtungen zwischen den Gemeinden untereinander und mit den beiden Aussengebieten „übrige Kantone“ und „Ausland“ zu reduzieren, wurden die Gemeinden in Typen zusammengefasst, die ein ähnliches Wanderungsverhalten aufweisen. Die Gebietstypen wurden mit einer Clusteranalyse der Wanderungssaldi der Jahre 2001-2009 bestimmt. Betrachtet wurde dabei der internationale, interkantonale und interkommunale Wanderungssaldo jeder einzelnen Gemeinde. Im Ergebnis wurden sechs Gebietstypen gebildet:

1. Kreuzlingen
2. Frauenfeld und Weinfelden
3. Arbon
4. Amriswil, Ermatingen, Münsterlingen, Romanshorn, Sirmach und Tägerwil
5. Aadorf, Bichelsee-Balterswil, Eschlikon, Gachnang, Horn, Roggwil und Steckborn
6. Übrige Gemeinden (63 Gemeinden)

II. Annahmen

Bei den Szenarien ging die Arbeitsgruppe in Anlehnung an das Bundesamt für Statistik davon aus, dass sich die wirtschaftliche, politische und demografische Lage im Vergleich zum Umland nicht grundlegend verändern wird. Für das Bevölkerungswachstum in den vergangenen Jahren spielte die Zuwanderung aus dem Ausland eine tragende Rolle. Diese ist wiederum von politischen Entscheidungen und wirtschaftlicher Entwicklung beeinflusst. Die langfristige wirtschaftliche Entwicklung wäre für Bevölkerungsszenarien daher ein geeigneter Parameter, welcher aber schwer abschätzbar ist. In den Szenarien wird daher davon ausgegangen, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Thurgau ähnlich wie in der Gesamtschweiz verläuft und auch die Verhältnisse mit anderen Ländern (Deutschland) stabil bleiben. Ferner wird davon ausgegangen, dass es keine grundlegenden Veränderungen hinsichtlich der Standortattraktivität vom Thurgau im Vergleich zum Umland gibt.

Die Annahmen entsprechen weitgehend dem mittleren Szenario des Bundesamtes für Statistik für den Thurgau (AR-00-2010) und sind damit auch in die Entwicklungen der Schweiz eingebettet. Die Annahmen zur Fruchtbarkeit, Sterblichkeit und Einbürgerungen sind im Unterschied zu den Annahmen über die Wanderungen nicht regionalisiert. Das heisst, es wird für alle Gemeinden mit denselben Geburtenraten, derselben Lebenserwartung und derselben Einbürgerungsziffer gerechnet.

Fruchtbarkeit

In letzter Zeit hat die Geburtenhäufigkeit leicht zugenommen. Dies bedeutet wahrscheinlich nicht, dass Paare heute mehr Kinder bekommen als früher, sondern vielmehr, dass durch die zeitliche Planung die Frauen heute in einem höheren Alter Kinder bekommen. Der Aufschub der Mutterschaft bewirkte zunächst einen Rückgang, gefolgt von einem derzeitigen Anstieg. Es wird angenommen, dass sich die Geburtenhäufigkeit, auch durch die biologische Grenze bedingt, langfristig stabilisiert.

Im Modell steigt – analog zum Bundesamt für Statistik – die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei den Schweizerinnen von 1,41 (2010) auf 1,59 (2030), bei den ausländischen Frauen sinkt sie hingegen von 1,79 auf 1,77. Das mittlere Alter der Mutter bei der Geburt des Kindes steigt nicht weiter an und bleibt langfristig stabil. Bei Schweizerinnen sinkt das Durchschnittsalter von 31,1 Jahre (2010) auf 31,0 Jahre (2030), bei den ausländischen Frauen steigt es tendenziell von 29,1 Jahre auf 29,3 Jahre.

Sterblichkeit

Personen mit einem hohen Bildungsstand und Personen, die Berufe ohne körperliche Anstrengungen ausüben, haben im Allgemeinen eine höhere Lebenserwartung. In der Schweiz wird der Anteil der Personen, die im Tertiärsektor arbeiten und einen hohen Bildungsstand haben, immer grösser. Gleichzeitig leben die Geschlechter immer ähnlicher in Bezug auf die Gesundheit. Infolgedessen sollte die Sterblichkeit weiter zurückgehen und sich der Unterschied in der Lebenserwartung verringern.

Im Modell steigt – analog zum Bundesamtes für Statistik – die Lebenserwartung bei den Schweizer Frauen von 84,8 Jahre (2010) auf 87,8 Jahre (2030), bei den Schweizer Männern von 80,4 Jahre auf 83,8 Jahre, bei den ausländischen Frauen von 86,0 Jahre auf 87,4 Jahre und den ausländischen Männern von 82,2 Jahre auf 84,7 Jahre.

Einbürgerungen

Die Einbürgerungen zeigen im Schnitt der letzten Jahre ein hohes Niveau. Die künftige Entwicklung ist schwer abschätzbar. Auswirkungen von Gesetzesänderungen in der Schweiz und in Heimatländern können einen grossen Einfluss haben. Das Interesse von ausländischen Staatsangehörigen am Schweizer Bürgerrecht dürfte angesichts der Personenfreizügigkeit an Gewicht verlieren. Es wird angenommen, dass die Zahl der Einbürgerungen von 880 (Durchschnitt 2006-2010) auf 780 Personen im Jahr 2030 abnimmt.

Binnenwanderung

Die Binnenwanderung beschreibt die Bevölkerungsbewegung, die zwischen den Gemeinden innerhalb des Thurgaus stattfindet. Für jede Bevölkerungsgruppe wurde auf Basis der letzten fünf Jahre die Wahrscheinlichkeit berechnet, von einem Gebietstyp in einen anderen Gebietstyp zu ziehen. Da die Fallzahlen teilweise sehr tief sind, wurden die differenzierten Binnenwegzugsraten nach Einzelaltersjahr, Geschlecht und Nationalität geglättet. Extreme Schwankungen konnten so vermieden werden. Die Binnenwanderung, welche auf dem Schnitt der Jahre 2006-2010 basiert, wurde in allen drei kantonalen Szenarien bis 2030 konstant gehalten.

Aussenwanderung

Die Bevölkerung wird weiterhin dank Wanderungsgewinn wachsen. Die Zuwanderungen übersteigen die Abwanderungen bis zum Jahr 2030.

- *Wanderungsbewegungen mit dem Ausland*

Für das kantonale Hauptszenario werden die Ein- und Auswanderungen vom und in das Ausland vom mittleren Szenario des Bundesamtes für Statistik für den Thurgau übernommen. Das Bundesamt für Statistik geht davon aus, dass im Rahmen der erweiterten Personenfreizügigkeit die Wanderungen nochmals kurzfristig einen nicht sehr hohen Spitzenwert erreichen und anschliessend abnehmen. Die Abnahme der Zuwanderungen ist bedingt durch eine gewisse Angleichung der Schweiz mit den europäischen Ländern, wodurch die Schweiz an Attraktivität verlieren könnte. Oft bleiben hochqualifizierte Immigranten zudem nur einige Jahre im Land. Die Abwanderungen ins Ausland nehmen langfristig zu. Die Wanderungsüberschüsse sinken von 1'970 Personen (Jahr 2010) auf 550 Personen (Jahr 2030).

Das kantonale Szenario „hohe Zuwanderung“ stellt dar, was passiert, wenn sich der Thurgau hinsichtlich der Wanderungen so weiterentwickeln würde, wie er es in den letzten fünf Jahren (2006–2010) getan hat. Da in diesem Zeitraum u. a. die Kontingentierung im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der EU wegfiel (2007), ist der durchschnittliche internationale Wanderungssaldo 2006-2010 vergleichsweise hoch. In diesem Szenario kommen aus dem Ausland jährlich per saldo rund 1'950 Zuzüger bis 2030.

- *Wanderungsbewegungen mit den übrigen Kantonen*

Die Wanderungsbewegungen zwischen den Kantonen sind im Hauptszenario - wie bei den Bewegungen mit dem Ausland - ebenfalls an die Annahmen des Bundesamtes für Statistik angelehnt. Bei den Wanderungsüberschüssen, die auf Kantonswechseln basieren, geht das Bundesamt für Statistik in seinem mittleren Szenario davon aus, dass der Thurgau seine Attraktivität gegenüber den übrigen Kantonen sogar nochmals steigern kann. Bis 2030 nähern sich die Zahlen aber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre an. Der Thurgau bleibt bis 2030 ein Kanton, der durch Zuzüge aus anderen Kantonen gekennzeichnet ist. Die Zuzüge nehmen aber per Saldo von 790 Personen (2010) auf 260 Personen (2030) ab.

Im kantonalen Szenario „hohe Zuwanderung“ wird die durchschnittliche interkantonale Wanderungsbilanz zwischen 2006 und 2010 jährlich fortgeschrieben. Per Saldo kommen jährlich 440 Personen aus anderen Kantonen in den Thurgau.

- *Aufteilung der Zuzüge in die Gemeinden und Wegzugsraten*

Nachdem die verschiedenen Wanderungsvolumen in den jeweiligen Szenarien bestimmt worden sind, stellt sich die Frage, wie sich die zuziehende Bevölkerung auf die Gemeinden bzw. Gebietstypen verteilt und wie die Wegzugsraten ausfallen. Massgebend ist hier die durchschnittliche Entwicklung der letzten fünf Jahre (2006-2010). Im Ergebnis bleiben die Entwicklungsverhältnisse der Gemeinden stabil bis 2030. Die in der Vergangenheit „beliebten“ Zuwanderungsgebiete ziehen auch im Modell künftig vermehrt Zuzüger an. Gleichzeitig behalten Gebietstypen mit hohen Aussenwegzugsraten diese bis 2030 bei.

Tabelle I

Zusammenfassung der Annahmen im Jahr 2030

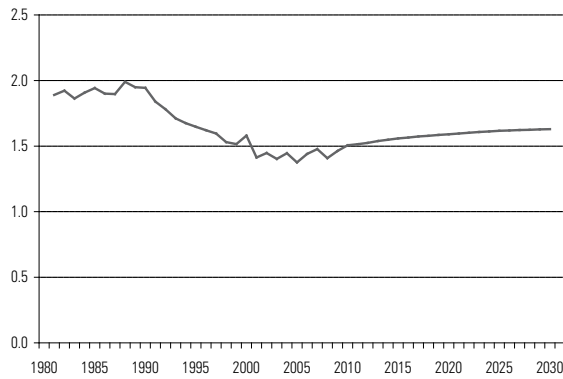
| | Fruchtbarkeit | | Lebenserwartung | | Erwerb CH-Pass in Anzahl Personen | Zuzüge | | Wegzüge | |
|--------------------------------|--|----------------------|------------------------|------|---|-------------------------------|---------|-------------------------------|---------|
| | Zusammengefasste Geburtenziffer Kinder je Frau | Ø-Alter in Jahren | Mann in Jahren | Frau | | Ausland in Anzahl Personen | Kantone | Ausland in Anzahl Personen | Kantone |
| Hauptszenario | 1,63 | 30,5 | 84,0 | 87,8 | 780 | 2'990 | 5'690 | 2'440 | 5'420 |
| Szenario "hohe Zuwanderung" | 1,63 | 30,5 | 84,0 | 87,8 | 780 | 3'850 | 5'810 | 1'900 | 5'370 |
| zum Vergleich 2010* | 1,51 | 30,8 | 80,1 | 84,4 | 700 | 3'860 | 6'180 | 1'900 | 5'390 |

*Lebenserwartung 2009/2010

Quellen: Bundesamt für Statistik: BEVNAT, ESPOP und mittleres Bevölkerungsszenario AR-00-2010 für den Thurgau

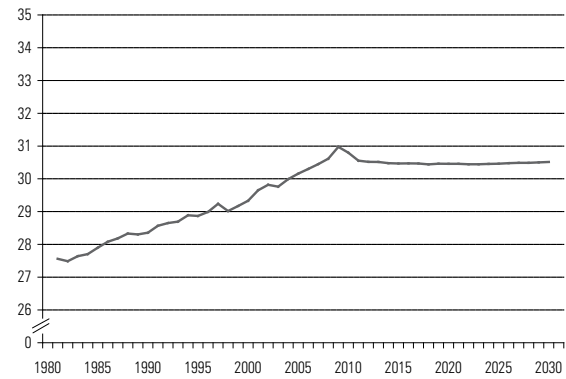
Beobachtung (1981–2010) und zusammengefasste Annahmen (2011–2030)

Grafik 14
Leichter Anstieg der durchschnittlichen Anzahl Kinder pro Frau
 Kanton Thurgau, 1981–2030, in Anzahl Personen



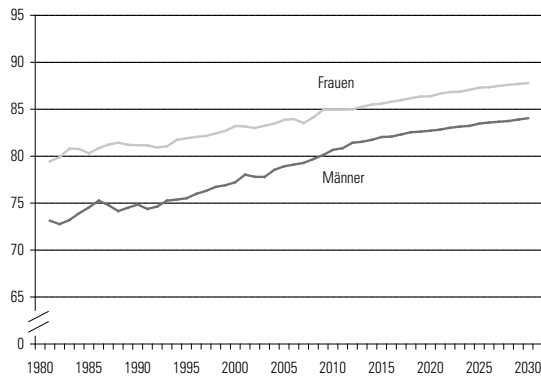
Quelle: Bundesamt für Statistik: BEVNAT, ESPOP (1981–2010), Folgejahre: Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010)

Grafik 15
Kein weiterer Anstieg des Durchschnittalters der Mutter bei Geburt des Kindes
 Kanton Thurgau, 1981–2030, in Anzahl Personen



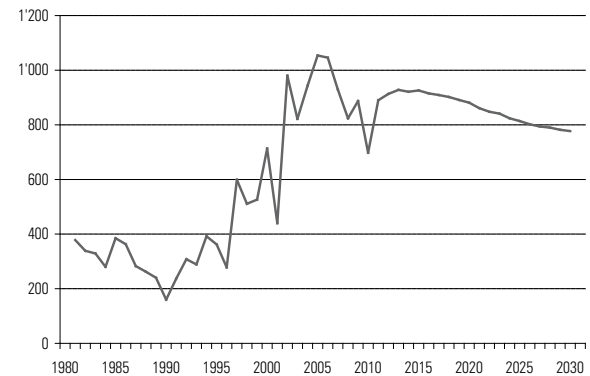
Quelle: Bundesamt für Statistik: BEVNAT, ESPOP (1981–2010), Folgejahre: Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010)

Grafik 16
Steigende Lebenserwartung bei Geburt
 Kanton Thurgau, 1981–2030, Lebenserwartung nach Geschlecht in Jahren



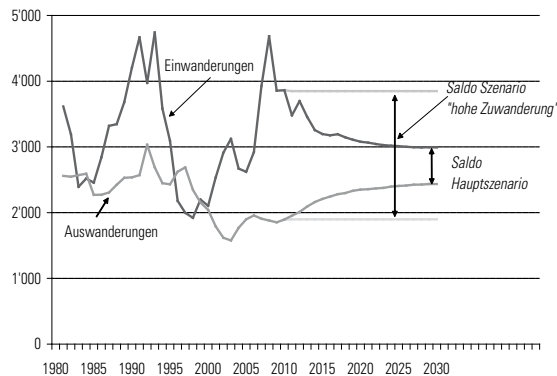
Quelle: Bundesamt für Statistik: BEVNAT, ESPOP (1981–2010), Folgejahre: Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010)

Grafik 17
Einbürgerungen erreichen nicht mehr den Stand von 2005 und 2006
 Kanton Thurgau, 1981–2030, Erwerb der Schweizer Staatsbürgerschaft in Anzahl Personen



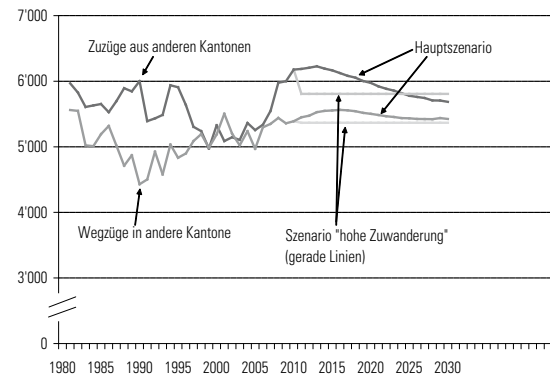
Quelle: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Folgejahre: Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010)

Grafik 18
Hoher internationaler Wanderungssaldo bei anhaltender Entwicklung der letzten Jahre
 Kanton Thurgau, 1981–2030, Ein- und Auswanderungen in Anzahl Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Folgejahre Hauptszenario : BFS Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010); Szenario "hohe Zuwanderung": Dienststelle für Statistik, Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau

Grafik 19
Interkantonaler Wanderungssaldo entspricht langfristig dem Schnitt der letzten fünf Jahre
 Kanton Thurgau, 1981–2030, Interkantonale Zu- und Wegzüge in Anzahl Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1981–2010), Folgejahre Hauptszenario : BFS Mittleres Bevölkerungsszenario (AR-00-2010); Szenario "hohe Zuwanderung": Dienststelle für Statistik, Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau

III. Anmerkungen zur Definition der Wohnbevölkerung und den verschiedenen Erhebungssystemen

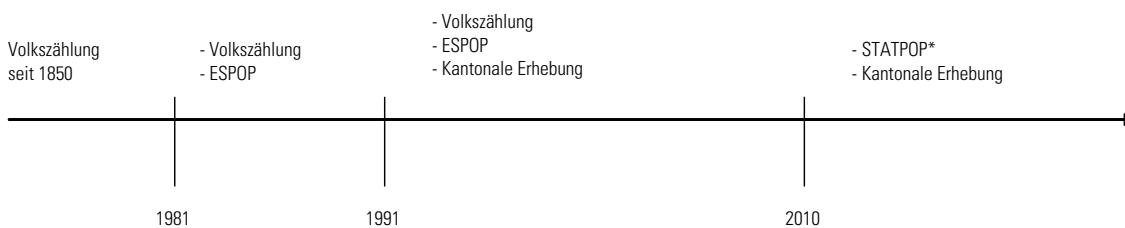
Die Bevölkerungsszenarien wurden auf Basis der neuen Bundesstatistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) gerechnet. STATPOP basiert auf den Einwohnerregistern und ist Teil des neuen Volkszählungssystems. In STATPOP ist die ständige Wohnbevölkerung - im Gegensatz zur kantonalen Bevölkerungserhebung – pro Einzelaltersjahr nach Nationalität und Geschlecht verfügbar. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen in STATPOP alle Personen, deren fester Wohnsitz in der Schweiz liegt. Dazu gehören die schweizerischen und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung, die zu einem Aufenthalt von mindestens 12 Monaten berechtigt. Der Anfangsbestand weicht durch unterschiedliche Bevölkerungsdefinition und Erhebungsmethode von den Bevölkerungszahlen der kantonalen Erhebung ab. Beispielsweise werden in der kantonalen Erhebung Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter sowie Personen im Asylprozess nicht berücksichtigt.

Vor der Einführung von STATPOP im Jahr 2010 waren die Eidgenössische Volkszählung und die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) die massgeblichen Bevölkerungsstatistiken des Bundes. Im Gegensatz zur Volkszählung, die nur alle zehn Jahre durchgeführt wurde, war ESPOP jährlich verfügbar. Als Synthesestatistik werden in ESPOP verschiedene Datenquellen (aus Registern, Verwaltungsdaten) miteinander verbunden. Sie verwendet die Methode der Bevölkerungsfortschreibung, welche ausgehend von der Bevölkerungszahl zu Beginn eines Kalenderjahres über die natürlichen Bevölkerungs- und die Wanderungsbewegungen den Bevölkerungsstand per Ende des Kalenderjahres ermittelt. ESPOP beruht (wie STATPOP) auf dem Konzept der ständigen Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitz, in den früheren Volkszählungen war der wirtschaftliche Wohnsitzbegriff massgebend. Nach jeder Volkszählung wurden falls notwendig Bestandesbereinigungen vorgenommen.

Mit STATPOP wurde sowohl ein neues Produktionsverfahren eingeführt als auch der Begriff der „ständigen Wohnbevölkerung“ erweitert (zur ständigen Wohnbevölkerung zählen neu auch Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten). Die Statistik basiert im Gegensatz zur ehemaligen Volkszählung (Vollerhebung) und zur Bevölkerungsfortschreibung (ESPOP) auf den Einwohnerregistern der Gemeinden. Im Übergangsjahr 2010 ist auf Bundesebene der Bevölkerungsbestand gemäss STATPOP massgebend, während die Wanderungsbewegungen letztmalig auf ESPOP beruhen.

Um Zeitreihen darzustellen, empfiehlt es sich, ESPOP-Daten zu verwenden. Weil in ESPOP jedoch auch mit Schätzverfahren gearbeitet wird, liegen Daten oft nur auf Kantonsebene vor, wie beispielsweise Einzelaltersjahre. Für Analysen auf Bezirksebene kann auf Daten der Volkszählung zurückgegriffen werden. Auch wenn sich die Absolutwerte aufgrund der verschiedenen Bevölkerungsdefinition und Erhebungsmethoden in den Bevölkerungsstatistiken unterscheiden mögen, so sind die Grössenordnungen und Verhältniszahlen ähnlich.

Verfügbarkeit verschiedener Bevölkerungserhebungen im Zeitverlauf



* Teil des neuen Volkszählungssystems (ersetzt u. a. ESPOP)

Statistischer Anhang

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung19

| | |
|---------------------|----|
| Kanton Thurgau..... | 19 |
| Bezirke | |
| Arbon | 20 |
| Frauenfeld..... | 21 |
| Kreuzlingen..... | 22 |
| Münchwilen..... | 23 |
| Weinfelden..... | 24 |

Struktur der ständigen Wohnbevölkerung25

| | |
|---------------------|----|
| Kanton Thurgau..... | 25 |
| Bezirke | |
| Arbon | 26 |
| Frauenfeld..... | 27 |
| Kreuzlingen..... | 28 |
| Münchwilen..... | 29 |
| Weinfelden..... | 30 |

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (116)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Kanton Thurgau

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------------|---------|------------------------------|-----------------------|--|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | in Personen | | | in % | |
| Beobachtung | | | | | | | | | | | |
| 1990 | 201'620 | 2'975 | 1'892 | 1'083 | 10'208 | 6'965 | 3'243 | 205'946 | 4'326 | 2.1 | |
| 1995 | 220'335 | 2'880 | 1'790 | 1'090 | 9'003 | 7'263 | 1'740 | 223'372 | 3'037 | 1.4 | |
| 2000 | 227'285 | 2'554 | 1'871 | 683 | 7'433 | 7'230 | 203 | 227'306 | 21 | 0.0 | |
| 2005 | 232'978 | 2'109 | 1'786 | 323 | 7'877 | 6'869 | 1'008 | 234'332 | 1'354 | 0.6 | |
| 2010 | 244'805 | 2'396 | 1'918 | 478 | 10'041 | 7'286 | 2'755 | 247'781 | 2'976 | 1.2 | |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 248'444 | | | |
| 2015 | 259'471 | 2'577 | 1'840 | 737 | 9'362 | 7'764 | 1'598 | 261'806 | 2'335 | 0.9 | |
| 2020 | 270'350 | 2'729 | 2'025 | 703 | 9'054 | 7'853 | 1'201 | 272'254 | 1'904 | 0.7 | |
| 2025 | 278'883 | 2'644 | 2'223 | 421 | 8'790 | 7'841 | 949 | 280'252 | 1'370 | 0.5 | |
| 2030 | 284'637 | 2'473 | 2'449 | 24 | 8'678 | 7'860 | 818 | 285'480 | 842 | 0.3 | |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 248'444 | | | |
| 2015 | 260'527 | 2'571 | 1'842 | 729 | 9'657 | 7'264 | 2'393 | 263'649 | 3'122 | 1.2 | |
| 2020 | 276'288 | 2'794 | 2'038 | 757 | 9'657 | 7'264 | 2'393 | 279'438 | 3'150 | 1.1 | |
| 2025 | 291'706 | 2'802 | 2'254 | 547 | 9'657 | 7'264 | 2'393 | 294'646 | 2'940 | 1.0 | |
| 2030 | 305'731 | 2'714 | 2'510 | 204 | 9'657 | 7'264 | 2'393 | 308'328 | 2'597 | 0.8 | |

* Wanderungsbewegungen mit den anderen Kantonen und dem Ausland (Wanderungsbewegung zwischen den Bezirken sind auf kantonaler Ebene ausgeglichen)

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010). In der Gemeinde Kreuzlingen kam es im Jahr 2000 zu einer Bestandsbereinigung von –840 Personen. Durch die Bestandsbereinigung fiel das Bezirksergebnis von Kreuzlingen vergleichsweise tief aus und beeinflusste auch das Kantonsergebnis.

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990–2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (216)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Arbon

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------|------------------------------|-----------------------|------|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | | | in Personen | in % |
| Beobachtung | | | | | | | | | | |
| 1990 | 42'563 | 611 | 454 | 157 | 4018 | 3113 | 905 | 43645 | 1'062 | 2.5 |
| 1995 | 46'676 | 619 | 436 | 183 | 3'801 | 3'378 | 423 | 47'348 | 672 | 1.4 |
| 2000 | 47'822 | 525 | 492 | 33 | 3'023 | 2'950 | 73 | 47'950 | 128 | 0.3 |
| 2005 | 48'569 | 436 | 407 | 29 | 3'135 | 2'846 | 289 | 48'864 | 275 | 0.6 |
| 2010 | 51'118 | 498 | 426 | 72 | 3'683 | 3'104 | 579 | 51'724 | 606 | 1.2 |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 51'893 | | |
| 2015 | 54'659 | 544 | 431 | 112 | 3'772 | 3'285 | 487 | 55'259 | 600 | 1.1 |
| 2020 | 57'439 | 574 | 468 | 106 | 3'708 | 3'331 | 377 | 57'922 | 483 | 0.8 |
| 2025 | 59'608 | 554 | 510 | 44 | 3'624 | 3'315 | 308 | 59'960 | 352 | 0.6 |
| 2030 | 61'113 | 519 | 559 | -40 | 3'574 | 3'305 | 269 | 61'342 | 229 | 0.4 |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 51'893 | | |
| 2015 | 54'826 | 541 | 432 | 109 | 3'836 | 3'193 | 644 | 55'579 | 753 | 1.4 |
| 2020 | 58'598 | 585 | 470 | 114 | 3'890 | 3'259 | 631 | 59'343 | 746 | 1.3 |
| 2025 | 62'242 | 584 | 517 | 67 | 3'921 | 3'294 | 627 | 62'937 | 694 | 1.1 |
| 2030 | 65'563 | 567 | 573 | -6 | 3'954 | 3'331 | 624 | 66'181 | 618 | 0.9 |

* Wanderungsbewegungen mit den übrigen Bezirken, den anderen Kantonen und dem Ausland

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010).

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsstatistik ESPOP. Die kantonalen Bevölkerungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990–2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (316)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Frauenfeld

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------|------------------------------|-----------------------|------|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | | | in Personen | in % |
| Beobachtung | | | | | | | | | | |
| 1990 | 49'616 | 741 | 486 | 255 | 3'899 | 3'185 | 714 | 50'565 | 969 | 2.0 |
| 1995 | 54'412 | 714 | 436 | 278 | 4'439 | 4'314 | 125 | 54'919 | 507 | 0.9 |
| 2000 | 56'512 | 648 | 418 | 230 | 4'055 | 3'778 | 277 | 56'941 | 429 | 0.8 |
| 2005 | 58'425 | 528 | 430 | 98 | 3'902 | 3'746 | 156 | 58'727 | 302 | 0.5 |
| 2010 | 60'936 | 560 | 449 | 111 | 4'574 | 3'954 | 620 | 61'600 | 664 | 1.1 |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 61'778 | | |
| 2015 | 64'260 | 645 | 448 | 197 | 4'430 | 4'083 | 347 | 64'803 | 543 | 0.8 |
| 2020 | 66'811 | 690 | 497 | 193 | 4'370 | 4'111 | 260 | 67'264 | 453 | 0.7 |
| 2025 | 68'851 | 673 | 548 | 125 | 4'276 | 4'071 | 205 | 69'181 | 330 | 0.5 |
| 2030 | 70'250 | 631 | 607 | 24 | 4'217 | 4'034 | 183 | 70'458 | 208 | 0.3 |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 61'778 | | |
| 2015 | 64'438 | 642 | 449 | 194 | 4'475 | 3'976 | 499 | 65'130 | 683 | 1.1 |
| 2020 | 67'939 | 701 | 499 | 201 | 4'529 | 4'031 | 498 | 68'639 | 699 | 1.0 |
| 2025 | 71'353 | 701 | 554 | 147 | 4'552 | 4'051 | 501 | 72'001 | 648 | 0.9 |
| 2030 | 74'443 | 677 | 619 | 58 | 4'582 | 4'068 | 514 | 75'015 | 572 | 0.8 |

* Wanderungsbewegungen mit den übrigen Bezirken, den anderen Kantonen und dem Ausland

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010).

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990–2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (416)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Kreuzlingen

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------|------------------------------|-----------------------|------|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | | | in Personen | in % |
| Beobachtung | | | | | | | | | | |
| 1990 | 33'259 | 434 | 275 | 159 | 2'821 | 2'259 | 562 | 33'980 | 721 | 2.2 |
| 1995 | 36'302 | 444 | 280 | 164 | 3'219 | 2'825 | 394 | 36'948 | 646 | 1.8 |
| 2000 | 37'456 | 432 | 300 | 132 | 2'638 | 2'664 | -26 | 36'715 | -741 | -2.0 |
| 2005 | 38'482 | 323 | 300 | 23 | 3'030 | 2'731 | 299 | 38'835 | 353 | 0.9 |
| 2010 | 41'598 | 414 | 360 | 54 | 3'738 | 2'870 | 868 | 42'460 | 862 | 2.1 |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 42'559 | | |
| 2015 | 44'991 | 466 | 311 | 155 | 3'227 | 2'921 | 306 | 45'452 | 460 | 1.0 |
| 2020 | 47'060 | 485 | 349 | 136 | 3'183 | 2'980 | 204 | 47'399 | 339 | 0.7 |
| 2025 | 48'528 | 468 | 387 | 81 | 3'122 | 2'980 | 142 | 48'751 | 223 | 0.5 |
| 2030 | 49'438 | 440 | 426 | 14 | 3'081 | 2'969 | 111 | 49'564 | 126 | 0.3 |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 42'559 | | |
| 2015 | 45'454 | 470 | 312 | 158 | 3'398 | 2'832 | 566 | 46'178 | 724 | 1.6 |
| 2020 | 49'060 | 515 | 353 | 162 | 3'471 | 2'921 | 551 | 49'772 | 712 | 1.5 |
| 2025 | 52'542 | 527 | 396 | 131 | 3'518 | 2'982 | 536 | 53'209 | 667 | 1.3 |
| 2030 | 55'739 | 523 | 443 | 80 | 3'554 | 3'037 | 517 | 56'336 | 596 | 1.1 |

* Wanderungsbewegungen mit den übrigen Bezirken, den anderen Kantonen und dem Ausland

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010). In der Gemeinde Kreuzlingen kam es im Jahr 2000 zu einer Bestandsbereinigung von -840 Personen. Durch die Bestandsbereinigung fiel das Bezirksergebnis von Kreuzlingen vergleichsweise tief aus und beeinflusste auch das Kantonsergebnis.

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsstatistik ESPOP. Die kantonalen Bevölkerungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990-2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (516)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Münchwilen

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------|------------------------------|-----------------------|------|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | | | in Personen | in % |
| Beobachtung | | | | | | | | | | |
| 1990 | 33'790 | 538 | 256 | 282 | 2'733 | 2'333 | 400 | 34'472 | 682 | 2.0 |
| 1995 | 36'324 | 443 | 250 | 193 | 3'237 | 2'877 | 360 | 36'931 | 607 | 1.7 |
| 2000 | 38'043 | 429 | 296 | 133 | 2'745 | 2'706 | 39 | 38'277 | 234 | 0.6 |
| 2005 | 39'494 | 397 | 270 | 127 | 2'669 | 2'451 | 218 | 39'799 | 305 | 0.8 |
| 2010 | 41'496 | 404 | 294 | 110 | 3'154 | 2'808 | 346 | 41'899 | 403 | 1.0 |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 42'024 | | |
| 2015 | 43'691 | 410 | 281 | 129 | 3'069 | 2'838 | 231 | 44'051 | 360 | 0.8 |
| 2020 | 45'382 | 433 | 316 | 117 | 3'020 | 2'835 | 185 | 45'684 | 302 | 0.7 |
| 2025 | 46'754 | 421 | 353 | 68 | 2'948 | 2'791 | 157 | 46'979 | 225 | 0.5 |
| 2030 | 47'705 | 394 | 396 | -2 | 2'899 | 2'757 | 142 | 47'845 | 140 | 0.3 |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 42'024 | | |
| 2015 | 43'777 | 407 | 281 | 126 | 3'093 | 2'765 | 328 | 44'231 | 454 | 1.0 |
| 2020 | 46'085 | 438 | 317 | 121 | 3'127 | 2'783 | 344 | 46'550 | 465 | 1.0 |
| 2025 | 48'372 | 437 | 357 | 80 | 3'141 | 2'783 | 357 | 48'809 | 438 | 0.9 |
| 2030 | 50'453 | 421 | 404 | 17 | 3'153 | 2'787 | 365 | 50'835 | 382 | 0.8 |

* Wanderungsbewegungen mit den übrigen Bezirken, den anderen Kantonen und dem Ausland

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010).

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsstatistik ESPOP. Die kantonalen Bevölkerungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990–2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: KKantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung (616)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Weinfelden

| Jahr | Bevölkerung am 1. Januar | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | Wanderungen* | | Saldo | Bevölkerung am 31. Dez.** | jährliche Veränderung | |
|--|-----------------------------|---------------------------------|------------|-------------------------|--------------|---------|-------|------------------------------|-----------------------|------|
| | | Geburten | Todesfälle | Geburten- überschuss | Zuzüge | Wegzüge | | | in Personen | in % |
| Beobachtung | | | | | | | | | | |
| 1990 | 42'372 | 651 | 421 | 230 | 3'787 | 3'125 | 662 | 43'264 | 892 | 2.1 |
| 1995 | 46'621 | 660 | 388 | 272 | 3'959 | 3'521 | 438 | 47'226 | 605 | 1.3 |
| 2000 | 47'452 | 520 | 365 | 155 | 3'330 | 3'490 | -160 | 47'423 | -29 | -0.1 |
| 2005 | 47'988 | 425 | 379 | 46 | 3'230 | 3'184 | 46 | 48'107 | 119 | 0.2 |
| 2010 | 49'657 | 520 | 389 | 131 | 3'789 | 3'447 | 342 | 50'098 | 441 | 0.9 |
| Hauptzenario | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand für die Bevölkerungsszenarien bilden STATPOP-Ergebnisse für das Jahr 2010 | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 50'190 | | |
| 2015 | 51'870 | 513 | 368 | 145 | 3'749 | 3'522 | 227 | 52'242 | 372 | 0.7 |
| 2020 | 53'659 | 547 | 396 | 151 | 3'663 | 3'488 | 175 | 53'985 | 327 | 0.6 |
| 2025 | 55'141 | 528 | 425 | 102 | 3'557 | 3'420 | 136 | 55'380 | 239 | 0.4 |
| 2030 | 56'131 | 489 | 462 | 27 | 3'490 | 3'377 | 113 | 56'271 | 140 | 0.2 |
| Szenario „hohe Zuwanderung“ | | | | | | | | | | |
| 2010 | | | | | | | | 50'190 | | |
| 2015 | 52'032 | 511 | 368 | 143 | 3'795 | 3'440 | 356 | 52'531 | 488 | 1.0 |
| 2020 | 54'607 | 556 | 398 | 158 | 3'806 | 3'438 | 368 | 55'134 | 527 | 1.0 |
| 2025 | 57'197 | 552 | 430 | 121 | 3'798 | 3'426 | 372 | 57'690 | 493 | 0.9 |
| 2030 | 59'533 | 526 | 471 | 55 | 3'805 | 3'432 | 373 | 59'961 | 428 | 0.7 |

* Wanderungsbewegungen mit den übrigen Bezirken, den anderen Kantonen und dem Ausland

** inkl. Bestandsbereinigungen (im Beobachtungszeitraum 1990–2010).

Anmerkung: Die Angaben im Beobachtungszeitraum 1990–2010 basieren auf der Fortschreibungsstatistik ESPOP. Die kantonalen Bevölkerungsszenarien basieren auf STATPOP, welche ESPOP ablöst. STATPOP und ESPOP verwenden unterschiedliche Bevölkerungsdefinitionen (weitere Erläuterungen siehe Seite 15)

Quellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990-2010), STATPOP (Anfangsbestand 2010); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Struktur der Wohnbevölkerung (116)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Kanton Thurgau

| | Beobachtung | | Hauptszenario | | | Szenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------------------|----------------|----------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Wohnbevölkerung | 209'362 | 228'875 | 248'444 | 261'806 | 272'254 | 280'252 | 285'480 | 308'328 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 171'437 | 183'942 | 194'911 | 202'051 | 209'591 | 216'389 | 221'276 | 225'327 |
| Ausland | 37'925 | 44'933 | 53'533 | 59'755 | 62'664 | 63'863 | 64'204 | 83'001 |
| Ausländeranteil | 18.1 | 19.6 | 21.5 | 22.8 | 23.0 | 22.8 | 22.5 | 26.9 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0–19 | 55'138 | 60'590 | 55'002 | 53'475 | 54'636 | 56'750 | 57'198 | 61'033 |
| 20–39 | 67'174 | 64'333 | 63'385 | 67'381 | 67'587 | 64'208 | 60'721 | 69'468 |
| 40–64 | 57'862 | 71'879 | 91'839 | 95'629 | 97'225 | 97'615 | 96'045 | 104'047 |
| 65–79 | 21'832 | 23'395 | 27'655 | 32'834 | 38'247 | 43'984 | 49'983 | 51'907 |
| 80+ | 7'356 | 8'678 | 10'563 | 12'487 | 14'560 | 17'695 | 21'532 | 21'873 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0–19 | 26.3 | 26.5 | 22.1 | 20.4 | 20.1 | 20.2 | 20.0 | 19.8 |
| 20–39 | 32.1 | 28.1 | 25.5 | 25.7 | 24.8 | 22.9 | 21.3 | 22.5 |
| 40–64 | 27.6 | 31.4 | 37.0 | 36.5 | 35.7 | 34.8 | 33.6 | 33.7 |
| 65–79 | 10.4 | 10.2 | 11.1 | 12.5 | 14.0 | 15.7 | 17.5 | 16.8 |
| 80+ | 3.5 | 3.8 | 4.3 | 4.8 | 5.3 | 6.3 | 7.5 | 7.1 |
| Jugendquotient** | 44.1 | 44.5 | 35.4 | 32.8 | 33.2 | 35.1 | 36.5 | 35.2 |
| Altersquotient** | 23.3 | 23.5 | 24.6 | 27.8 | 32.0 | 38.1 | 45.6 | 42.5 |
| Gesamtquotient** | 67.4 | 68.0 | 60.1 | 60.6 | 65.2 | 73.2 | 82.1 | 77.7 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0–19-Jährigen zu den 20–64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20–64-Jährigen, Gesamtquotient: Verhältnis der unter 20-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20–64-Jährigen

Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010; Anfangsbestand für kantonale Szenarien); Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030

Struktur der Wohnbevölkerung (216)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Arbon

| | Beobachtung | | Hauptscenario | | | Scenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Wohnbevölkerung | 44'559 | 48'121 | 51'893 | 55'259 | 57'922 | 59'960 | 61'342 | 66'181 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 35'605 | 37'290 | 39'595 | 41'297 | 43'074 | 44'647 | 45'799 | 46'605 |
| Ausland | 8'954 | 10'831 | 12'298 | 13'962 | 14'848 | 15'313 | 15'544 | 19'576 |
| Ausländeranteil | 20.1 | 22.5 | 23.7 | 25.3 | 25.6 | 25.5 | 25.3 | 28.4 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0-19 | 11'023 | 12'325 | 11'290 | 11'279 | 11'709 | 12'219 | 12'339 | 13'158 |
| 20-39 | 13'737 | 13'340 | 13'277 | 14'158 | 14'175 | 13'464 | 12'757 | 14'799 |
| 40-64 | 12'658 | 14'858 | 18'468 | 19'544 | 20'319 | 20'553 | 20'385 | 22'070 |
| 65-79 | 5'283 | 5'410 | 6'198 | 7'242 | 8'250 | 9'582 | 10'882 | 11'321 |
| 80+ | 1'858 | 2'188 | 2'660 | 3'036 | 3'469 | 4'143 | 4'970 | 5'055 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0-19 | 24.7 | 25.6 | 21.8 | 20.4 | 20.2 | 20.4 | 20.1 | 19.9 |
| 20-39 | 30.8 | 27.7 | 25.6 | 25.6 | 24.5 | 22.5 | 20.8 | 22.0 |
| 40-64 | 28.4 | 30.9 | 35.6 | 35.4 | 35.1 | 34.3 | 33.2 | 33.3 |
| 65-79 | 11.9 | 11.2 | 11.9 | 13.1 | 14.2 | 16.0 | 17.8 | 17.1 |
| 80+ | 4.2 | 4.5 | 5.1 | 5.5 | 6.0 | 6.9 | 8.1 | 7.6 |
| Jugendquotient** | 41.8 | 43.7 | 35.6 | 33.5 | 33.9 | 35.9 | 37.2 | 35.9 |
| Altersquotient** | 27.1 | 26.9 | 27.9 | 30.5 | 34.0 | 40.3 | 47.9 | 44.7 |
| Gesamtquotient** | 68.8 | 70.7 | 63.5 | 64.0 | 67.9 | 76.3 | 85.1 | 80.6 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0-19-Jährigen zu den 20-64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20-64-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen

Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010), Anfangsbestand für kantonale Szenarien; Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010-2030

Struktur der Wohnbevölkerung (316)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Frauenfeld

| | Beobachtung | | Hauptszenario | | | Szenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Wohnbevölkerung | 52'102 | 57'406 | 61'778 | 64'803 | 67'264 | 69'181 | 70'458 | 75'015 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 43'440 | 47'287 | 50'642 | 52'529 | 54'443 | 56'145 | 57'378 | 58'348 |
| Ausland | 8'662 | 10'119 | 11'136 | 12'274 | 12'821 | 13'037 | 13'079 | 16'668 |
| Ausländeranteil | 16.6 | 17.6 | 18.0 | 18.9 | 19.1 | 18.8 | 18.6 | 22.2 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0-19 | 13'644 | 15'030 | 13'358 | 13'070 | 13'347 | 13'893 | 14'046 | 14'818 |
| 20-39 | 17'055 | 16'173 | 15'817 | 16'718 | 16'898 | 16'129 | 15'267 | 17'016 |
| 40-64 | 14'479 | 18'517 | 23'293 | 23'784 | 23'849 | 23'732 | 23'310 | 24'898 |
| 65-79 | 5'207 | 5'693 | 6'764 | 8'206 | 9'677 | 11'057 | 12'434 | 12'820 |
| 80+ | 1'717 | 1'993 | 2'546 | 3'026 | 3'493 | 4'370 | 5'400 | 5'463 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0-19 | 26.2 | 26.2 | 21.6 | 20.2 | 19.8 | 20.1 | 19.9 | 19.8 |
| 20-39 | 32.7 | 28.2 | 25.6 | 25.8 | 25.1 | 23.3 | 21.7 | 22.7 |
| 40-64 | 27.8 | 32.3 | 37.7 | 36.7 | 35.5 | 34.3 | 33.1 | 33.2 |
| 65-79 | 10.0 | 9.9 | 10.9 | 12.7 | 14.4 | 16.0 | 17.6 | 17.1 |
| 80+ | 3.3 | 3.5 | 4.1 | 4.7 | 5.2 | 6.3 | 7.7 | 7.3 |
| Jugendquotient** | 43.3 | 43.3 | 34.2 | 32.3 | 32.8 | 34.9 | 36.4 | 35.4 |
| Altersquotient** | 22.0 | 22.2 | 23.8 | 27.7 | 32.3 | 38.7 | 46.2 | 43.6 |
| Gesamtquotient** | 65.2 | 65.5 | 58.0 | 60.0 | 65.1 | 73.6 | 82.6 | 79.0 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0-19-Jährigen zu den 20-64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20-64-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen

Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010), Anfangsbestand für kantonale Szenarien; Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010-2030

Struktur der Wohnbevölkerung (416)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Kreuzlingen

| | Beobachtung | | Hauptszenario | | | Szenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Wohnbevölkerung | 34'464 | 37'465 | 42'559 | 45'452 | 47'399 | 48'751 | 49'564 | 53'209 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 26'046 | 27'092 | 27'275 | 29'030 | 30'619 | 31'936 | 32'847 | 33'710 |
| Ausland | 8'418 | 10'373 | 15'284 | 16'422 | 16'780 | 16'815 | 16'717 | 20'827 |
| Ausländeranteil | 24.4 | 27.7 | 35.9 | 36.1 | 35.4 | 34.5 | 33.7 | 39.1 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0-19 | 8'503 | 9'219 | 8'708 | 8'825 | 9'222 | 9'629 | 9'705 | 10'291 |
| 20-39 | 11'105 | 10'587 | 10'795 | 11'840 | 11'860 | 11'314 | 10'796 | 13'388 |
| 40-64 | 10'070 | 12'247 | 16'271 | 16'732 | 16'999 | 17'065 | 16'743 | 18'452 |
| 65-79 | 3'613 | 4'085 | 5'110 | 5'964 | 6'742 | 7'575 | 8'533 | 9'089 |
| 80+ | 1'173 | 1'327 | 1'675 | 2'091 | 2'576 | 3'169 | 3'787 | 3'887 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0-19 | 24.7 | 24.6 | 20.5 | 19.4 | 19.5 | 19.8 | 19.6 | 19.3 |
| 20-39 | 32.2 | 28.3 | 25.4 | 26.0 | 25.0 | 23.2 | 21.8 | 25.2 |
| 40-64 | 29.2 | 32.7 | 38.2 | 36.8 | 35.9 | 35.0 | 33.8 | 34.7 |
| 65-79 | 10.5 | 10.9 | 12.0 | 13.1 | 14.2 | 15.5 | 17.2 | 14.8 |
| 80+ | 3.4 | 3.5 | 3.9 | 4.6 | 5.4 | 6.5 | 7.6 | 6.0 |
| Jugendquotient** | 40.2 | 40.4 | 32.2 | 30.9 | 32.0 | 33.9 | 35.2 | 32.3 |
| Altersquotient** | 22.6 | 23.7 | 25.1 | 28.2 | 32.3 | 37.9 | 44.7 | 34.8 |
| Gesamtquotient** | 62.8 | 64.1 | 57.2 | 59.1 | 64.2 | 71.8 | 80.0 | 67.1 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0-19-Jährigen zu den 20-64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20-64-Jährigen, Gesamtquotient: Verhältnis der unter 20-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen

Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010), Anfangsbestand für kantonale Szenarien; Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010-2030

Struktur der Wohnbevölkerung (516)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Münchwilen

| | Beobachtung | | Hauptszenario | | | Szenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Wohnbevölkerung | 34'380 | 38'302 | 42'024 | 44'051 | 45'684 | 46'979 | 47'845 | 50'835 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 28'994 | 32'226 | 35'502 | 36'332 | 37'364 | 38'360 | 39'090 | 39'693 |
| Ausland | 5'386 | 6'076 | 6'522 | 7'719 | 8'320 | 8'619 | 8'755 | 11'142 |
| Ausländeranteil | 15.7 | 15.9 | 15.5 | 17.5 | 18.2 | 18.3 | 18.3 | 21.9 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0-19 | 9'847 | 10'691 | 9'964 | 9'396 | 9'354 | 9'577 | 9'632 | 9'855 |
| 20-39 | 11'441 | 11'024 | 10'495 | 10'976 | 11'010 | 10'477 | 9'866 | 11'286 |
| 40-64 | 9'147 | 12'009 | 15'755 | 16'582 | 16'773 | 16'846 | 16'456 | 17'546 |
| 65-79 | 2'982 | 3'342 | 4'307 | 5'301 | 6'349 | 7'336 | 8'471 | 8'722 |
| 80+ | 963 | 1'236 | 1'503 | 1'796 | 2'198 | 2'743 | 3'420 | 3'468 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0-19 | 28.6 | 27.9 | 23.7 | 21.3 | 20.5 | 20.4 | 20.1 | 19.9 |
| 20-39 | 33.3 | 28.8 | 25.0 | 24.9 | 24.1 | 22.3 | 20.6 | 21.6 |
| 40-64 | 26.6 | 31.4 | 37.5 | 37.6 | 36.7 | 35.9 | 34.4 | 34.5 |
| 65-79 | 8.7 | 8.7 | 10.2 | 12.0 | 13.9 | 15.6 | 17.7 | 17.2 |
| 80+ | 2.8 | 3.2 | 3.6 | 4.1 | 4.8 | 5.8 | 7.1 | 6.8 |
| Jugendquotient** | 47.8 | 46.4 | 38.0 | 34.1 | 33.7 | 35.1 | 36.6 | 35.5 |
| Altersquotient** | 19.2 | 19.9 | 22.1 | 25.8 | 30.8 | 36.9 | 45.2 | 42.7 |
| Gesamtquotient** | 67.0 | 66.3 | 60.1 | 59.8 | 64.4 | 71.9 | 81.8 | 78.2 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0-19-Jährigen zu den 20-64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20-64-Jährigen, Gesamtquotient: Verhältnis der unter 20-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen

Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010), Anfangsbestand für kantonale Szenarien; Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010-2030

Struktur der Wohnbevölkerung (616)

Kanton Thurgau und Bezirke, 1990 bis 2030, nach zwei Szenarien

Bezirk Weinfelden

| | Beobachtung | | Hauptszenario | | | Szenario „hohe Zuwanderung“ | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|
| | 1990* | 2000* | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2030 |
| Bezirk Weinfelden | 43'857 | 47'581 | 50'190 | 52'242 | 53'985 | 55'380 | 56'271 | 59'961 |
| nach Nationalität | | | | | | | | |
| Schweiz | 37'352 | 40'047 | 41'897 | 42'862 | 44'091 | 45'301 | 46'163 | 46'971 |
| Ausland | 6'505 | 7'534 | 8'293 | 9'380 | 9'894 | 10'079 | 10'108 | 11'990 |
| Ausländeranteil | 14.8 | 15.8 | 16.5 | 18.0 | 18.3 | 18.2 | 18.0 | 21.7 |
| nach Alter in Anzahl Personen | | | | | | | | |
| 0–19 | 12'121 | 13'325 | 11'682 | 10'905 | 11'005 | 11'432 | 11'476 | 12'115 |
| 20–39 | 13'836 | 13'209 | 13'001 | 13'691 | 13'644 | 12'823 | 12'035 | 13'443 |
| 40–64 | 11'508 | 14'248 | 18'052 | 18'988 | 19'284 | 19'419 | 19'151 | 20'448 |
| 65–79 | 4'747 | 4'865 | 5'276 | 6'121 | 7'229 | 8'435 | 9'653 | 9'954 |
| 80+ | 1'645 | 1'934 | 2'179 | 2'538 | 2'824 | 3'270 | 3'956 | 4'001 |
| in Prozent | | | | | | | | |
| 0–19 | 27.6 | 28.0 | 23.3 | 20.9 | 20.4 | 20.6 | 20.4 | 20.2 |
| 20–39 | 31.5 | 27.8 | 25.9 | 26.2 | 25.3 | 23.2 | 21.4 | 22.4 |
| 40–64 | 26.2 | 29.9 | 36.0 | 36.3 | 35.7 | 35.1 | 34.0 | 34.1 |
| 65–79 | 10.8 | 10.2 | 10.5 | 11.7 | 13.4 | 15.2 | 17.2 | 16.6 |
| 80+ | 3.8 | 4.1 | 4.3 | 4.9 | 5.2 | 5.9 | 7.0 | 6.7 |
| Jugendquotient** | 47.8 | 48.5 | 37.6 | 33.4 | 33.4 | 35.5 | 36.8 | 35.7 |
| Altersquotient** | 25.2 | 24.8 | 24.0 | 26.5 | 30.5 | 36.3 | 43.6 | 41.2 |
| Gesamtquotient** | 73.0 | 73.3 | 61.6 | 59.9 | 64.0 | 71.8 | 80.4 | 76.9 |

* 1990, 2000: Ergebnisse der Volkszählung mit wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff (siehe Erläuterungen Seite 15)

** Jugendquotient: Verhältnis der 0–19-Jährigen zu den 20–64-Jährigen, Altersquotient: Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20–64-Jährigen, Gesamtquotient: Verhältnis der unter 20-Jährigen und über 64-Jährigen zu den 20–64-Jährigen
Quellen: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung (1990, 2000), STATPOP (2010), Anfangsbestand für kantonale Szenarien; Dienststelle für Statistik: Kantonale Bevölkerungsszenarien für den Thurgau 2010–2030